

# ECHO

## WISSEN PANORAMA

BERICHTE AUS DER VERGANGENHEIT

### Lateinisches Aguntum

Nicht immer ist es einfach, wenn Wissenschaftler zweier unterschiedlicher Disziplinen zusammenarbeiten. Doch im Fall des Archäologen Florian Martin Müller und des Altphilologen Florian Schaffenrath lag der Fall in zweierlei Hinsicht klar auf der Hand: Einerseits kennen sich die beiden Geisteswissenschaftler seit Jahren und andererseits profitierten sie vom methodischen Zugang und Wissen des jeweils anderen. Ausgangspunkt der interdisziplinären Zusammenarbeit war Anton Roschmann (1694-1760). Der Tiroler Universalgelehrte und erste Direktor der Universitätsbibliothek Innsbruck hinterließ ein sehr bemerkenswertes, aber kaum zu entschlüsselndes, weil fast unleserliches Schriftstück in Latein: Der Bericht über die archäologischen Ausgrabungen, die er 1746 in Nußdorf-Debant bei Lienz durchgeführt hatte. „Erstaunlich, wie methodisch sauber Rosch-

mann gearbeitet hat“, zeigt sich Archäologe Müller beeindruckt. Auch der für die Übersetzung verantwortliche Sprachwissenschaftler Schaffenrath findet den Bericht des Forschers außergewöhnlich, beschreibt er doch nicht nur die Ausgrabungen der Ruinen von Aguntum, sondern gibt auch Einblick in die wissenschaftliche Diskussionskultur des 18. Jahrhunderts. Die Ergebnisse der Zusammenarbeit zweier Disziplinen sind nachzulesen im neu erschienenen Buch: „Anton Roschmanns lateinische Beschreibung der Ruinen von Aguntum.“



Martin Müller, Florian Schaffenrath (v.l.)